

I N H A L T

Einleitung	11
1. Begriffe und Funktionen der Bildung	12
2. Forschungsaufgaben	15
3. Veränderungen des Erwachsenwerdens und Erwachsenseins	16
4. Das Problem einer "Methodologie des Sinnverstehens" als Aufgabe der andragogischen Forschung und das Konzept der Lebenswelt	18
5. Literatur als andragogisches Forschungsfeld - Plädoyer für ein methodologisches Außenseitertum	25
6. Gegenstand der Untersuchung	32
7. Überblick: Fragestellungen und Abriss der Darstellung	34
I. Erwachsenenhabitus und gesellschaftliche Modernisierung Der Prozeß der Zivilisation und seine Folgen	36
II. Problemerkahrungen des Erwachsenseins in der modernen Lebenswelt: Die Integration von Liebe und Ehe	
1. Lebensweltliche Folgen des Zivilisationsprozesses	41
2. Die "Semantik der Liebe" in der kulturellen Tradition Europas	50
3. Reale Veränderungen von Liebe und Ehe im 19. Jahrhundert	59
4. Die Liebesehe - Labilität einer Stabilisierungsinstitution: "Vor dem Sturm"	70
5. Konkurrenz der Lebensformen - Individualisierung der Ehe und ständische Bindung: "Schach von Wuthenow"	81
6. Liebesehe im Stil "höfischen" Zusammenlebens - ein mißglücktes Experiment: "Graf Petöfy"	97
7. Liebesehe als Gesprächszusammenhang - das Scheitern des Erwachsenwerdens der Liebe in der Ehe: "Unwiederbringlich"	107
8. Liebe und Ehe im Konkurrenzverhältnis zu "Ehre" und "Karriere": "Effi Briest"	126
9. Selbstbegrenzung der Person als Voraussetzung der Liebesehe: "L'Adultera"	133
10. Die Instrumentalisierung von Liebe und Ehe: "Frau Jenny Treibel"	142
11. Individualisierung der Liebe: "Irrungen Wirrungen"	156

III.	Der Zwang zum individualisierten Erwachsensein: Veränderung der Wir-Ich-Balance	
1.	Modernisierung, Individualisierung und die Entkräftung der Wir-Identität	165
2.	"Mensch ist Mensch": Ständische Bindung und Bewußtseinswandel in "Vor dem Sturm"	169
3.	"Das Wesen der falschen Ehre": Zerstörung der Individualität durch die "Wir-Identität in "Schach von Wuthenow"	173
4.	"Man ist nicht bloß ein einzelner Mensch, man gehört einem Ganzen an": Konkurrierende Formen der Wir-Ich-Balance in "Effi Briest"	176
IV.	Erwachsenwerden des politischen Bewußtseins	182
1.	Politische Defizite in der Entwicklung des deutschen Erwachsenen- habitus im 19. Jahrhundert. Einige literarische Beispiele	184
2.	Gesellschaftlichkeit als Element und Voraussetzung humanen Erwachsenseins. Fontanes Entwurf im "Stechlin"	194
	a) Bewußtseinsweiterung: "Nichts beneidenswerter als eine Seele, die schwärmen kann"	202
	b) Biographische Problemverarbeitung: "Mir ist manches verquer gegangen"	204
	c) Orientierungsverlust und "neues Christentum": "Meiner ganzen Natur nach bin ich ungläubig"	205
	d) Selbstbegrenzung des Ich: "aber ich bin wenigstens demütig"	213
	e) Exkurs: Nietzsches Philosophie im Spiegel der "Stechlin-Kritik"	221
	f) Gesellschaftlicher Wandel als individuelle Problem- erfahrung: "Ich respektiere das Gegebene. Daneben freilich auch das Werdende"	222
	g) Geschichtliches Lernen und Bewußtseinskritik: "Wenn ich zweifle, so gelten diese Zweifel nicht so sehr den Dingen selbst als vielmehr dem Hochmaß des Glaubens daran"	229
	h) Gesellschaftlichkeit des Bewußtseins und Integrität der Persönlichkeit: "Lauterkeit des Herzens"	232
	i) Privatheit als Voraussetzung der Gesellschaftlichkeit: "Die Frauen bestimmen schließlich doch alles"	236

V.	Zusammenfassung	
1.	Problemkontinuität: Modernes Erwachsensein	239
2.	Theorieprobleme in der Andragogik	240
3.	Rekapitulation: Fragestellung und Methode der Arbeit	243
4.	Ergebnisse	
4.1.	Privatheit:	
	Die Liebesehe als Sinnzentrum und Problemerkahrung modernen Erwachsenseins	245
	a) Korrektur der Kompensationsthese	245
	b) Widerständigkeit der alten Lebensformen	248
	c) Liebesehe im Konflikt mit der Verberuflichung des Daseins	249
	d) Konkurrenz zwischen Privatheit und Öffentlichkeit	250
	e) Korruption der Liebe durch den "Mammonismus"	251
	f) Liebe und Freude	253
	g) Ist "rechte Liebe" lernbar?	254
	h) Liebe und Persönlichkeit	258
4.2.	Persönlichkeit:	
	Zwang und Chance modernen Erwachsenseins	259
4.3.	Gesellschaftlichkeit:	
	Wir-Identität als Verantwortung	260
5.	Schluß	262
	Literatur	264